

Würdigung



Bundesverdienstkreuz für Passivhaus-Architekt Gernot Vallentin

München, 12. Januar 2012. Anlässlich der Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande gratuliert die IG Passivhaus dem Ausgezeichneten und gibt im Folgenden die Würdigung durch Prof. Dr. Wolfgang Feist, Universität Innsbruck und Passivhaus Institut, wieder.

Die Überreichung des Bundesverdienstkreuzes an Gernot Vallentin ist ein wirklich erfreulicher Anlass für uns alle. Staat und Gesellschaft sind nicht immer in der Geschichte so anerkennend mit ihren Innovationsträgern umgegangen. Doch auch heute ist es ganz sicher nicht immer einfach, durch Vernunft gewonnene neue Einsichten in die Praxis um zu setzen. Das aber ist es, worauf es wirklich ankommt.

Nimmt Architektur ihre Aufgabe ernst, dann nimmt sie auch Verantwortung wahr: Dafür, dass ein Gebäude auch künftig seine vielfältigen Funktionen *nachhaltig* erfüllen kann. Dazu muss sich Architektur mit dem gesamten Spektrum des Bauens befassen – sie muss die Wechselwirkungen zwischen Entwurf, Konstruktion und Detail verstehen. Sie muss die Funktionen ernst nehmen und diese ganzheitlich umsetzen: intuitiv und selbstverständlich nutzbar, komfortabel, anhaltend, bezahlbar und umweltschonend. Und eben dies in eine ausdrucksstarke öffentliche Präsentation überführen: So, dass die Betrachter und die Besucher verspüren: „Genau so wünsche ich mir unser künftiges Wohngebäude, unseren Kindergarten, unsere Schule.“

Es besteht kein Zweifel, genau das ist Gernot Vallentin mit den von ihm realisierten beispielgebenden Gebäuden gelungen. Dies zu tun, ist in erster Linie einmal anstrengend. Dafür muss der Entwurfsverfasser Kompetenzen erwerben, oftmals auch auf Fachgebieten, die manche junge Architekten und Architektinnen eher mit Unbehagen sehen. Den Kolleginnen und Kollegen hierzu die Ermunterung: Es lohnt sich! Nicht nur, dass die umfassende Kompetenz ein ganz neues Selbstwertgefühl verschafft: Die Ergebnisse eines von Kompetenz durchdrungenen Entwurfes sind so unvergleichbar viel besser – Funktion wird überzeugend zu Gestalt. Vielleicht findet dies nicht unmittelbar Beifall, manchmal sogar zunächst die Schelte der Kollegen. Gerade dann ist der verantwortliche Weg nicht immer auch der einfachste Weg.

Gernot Vallentin wird sich dabei an eins unserer Gespräche vor einigen Jahren erinnern: „Lass die Kritiker ruhig schimpfen,“ war mein Kommentar „...das neue Paradigma hat es am Anfang immer schwer. Vielleicht gerade weil das unbestreitbar Zukunftsweisende von den Vertretern der alten Schule als Bedrohung wahrgenommen wird. Die Geschichte wird zeigen, dass die umfassend gute Architekturqualität längst an die Vertreter des nachhaltig durchdachten Entwurfs übergegangen ist.“

Dies dürfte spätestens mit den nicht abbrechenden Scharen von Besuchern aus aller Welt offenbar geworden sein: Gernot Vallentin hat Beispielgebendes geschaffen und damit viele weitere Umsetzungen ausgelöst. Neue Schulgebäude in Frankfurt, Hannover, Nürnberg, Freiburg, Bremen ... und auch schon in Belgien und sogar in

Würdigung



Korea ... werden bereits heute grundsätzlich im Passivhaus-Standard gebaut. Ausschlaggebend für diese konkreten Beschlüsse waren jeweils Besuche und Besichtigungen der Montessori-Schule in Aufkirchen. Hier wurde der Beweis angetreten, dass nachhaltiges Bauen sehr wohl zu vernünftigen Kosten und mit attraktiver Gestaltung darstellbar ist.



Foto: Montessori Volksschule mit Turnhalle, 85445 Aufkirchen

Dass die Nutzer der Schule – Verein, Lehrerkollegium sowie Schüler und Eltern – die neue Schule wegen der besonders angenehmen und erweiterten Nutzung und nicht zuletzt wegen der geringen Betriebskosten schätzen, drückt sich insbesondere darin aus, dass das Verhältnis zum Architekturbüro auch nach Jahren ein ausgesprochen gutes ist. Eines werden die Nutzer wohl noch einige Zeit aushalten müssen: Das nicht abreißende öffentliche Interesse.

Zusammen mit Gernot Vallentin freuen wir uns über die hohe Auszeichnung. Sie bestätigt sichtbar das, das aus dem Fundus des von ihm Geschaffenen schon lange offensichtlich war: Hier sind Vorboten der kommenden Realität des nachhaltigen Bauens Substanz geworden. Die Auszeichnung lässt daher hoffen: Staat und Gesellschaft beginnen zu verstehen, dass dies der richtige Pfad in die Zukunft ist.

Ihre Ansprechpartner

IG Passivhaus Deutschland, Rheinstr. 44/46, 64283 Darmstadt
Ana Krause * 06151-82699-25 * ana.krause@passiv.de
Sabine Stillfried * 06151-82699-33 * sabine.stillfried@passiv.de